



LE VOLONTAIRE DE LA LIBERTÉ

organe des brigades internationales

Zum Tag der nationalen Unabhaengigkeit Das Beispiel Spaniens

Der faschistische Vaterlandsverraeter Franco hat in dem von den Rebellen- und Invasionshorden besetzten Teil Spaniens die Feiern des 1. Mai verboten. Er erklart dafuer den 2. Mai zum Feiertag. Damit will er das Anderken an den heldenmuetigen Aufstand der Madrider Bevoelkerung gegen die napoleonische Zwangsherrschaft vom 2. Mai 1808 fuer sich in Anspruch nehmen. Welch freche Demagogie ist das! Wie kann der Vaterlandsverraeter, der die fremden Invasionsarmeen ins Land rief, um die Freiheit des spanischen Volkes zu vernichten, es wagen, sich auf den Freiheitskampf des spanischen Volkes gegen die Fremdherrschaft zu berufen. Es ist eine Schaendung der von gluehender Vaterlands- und Freiheitsliebe erfuellten Volkshelden des historischen Freiheitskampfes, wenn heute diejenigen ihren Namen in den Mund nehmen, die durch auslaendische Truppen und Waffen alltaeglich spanische Frauen und Kinder hinmorden lassen und die ehrwuerdigsten Kulturstaetten des spanischen Volkes, wie die Stadt Guernica mitsamt ihrer friedlichen Zivilbevoelkerung vernichten.

Nur die Freiheitskaempfer von heute duerfen sich mit Recht auf die Freiheitshelden der vergangenen Zeit berufen. Sie sind ihrer wuerdig, denn mit der gleichen Vaterlandsliebe und dem gleichen Heldenmut wie jene verteidigen sie die Freiheit des spanischen Volkes heute gegen Verraeter und Eindringlinge. Im republikanischen Lager sind die Verteidiger der spanischen Unabhaengigkeit; im republikanischen Lager wird das Andenken der Volkshelden von damals durch den Kampf von heute in Ehren gehalten.

In diesem Sinne hat die rechtmassige spanische Regierung als Wortfuehrer aller ehrliebenden und freiheitsliebenden Spanier an die im Rebellenlager kaempfenden spanischen Soldaten ein Manifest gerichtet, folgenden Wortlautes:

Ein Manifest der spanischen Regierung an die Rebellentruppen

„Am 2. Mai 1808 erhob sich die Madrider Bevoelkerung mit Waffengewalt gegen die auslaendischen Eindringlinge, die Spanien in eine Kolonie des napoleonischen Imperialismus zu verwandeln versuchten. Das ganze spanische Volk folgte diesem Beispiel und kaempfte aus eigener Kraft, mit bewunderungswuerdiger Tapferkeit gegen die eingedrungenen Armeen.“

Heute, am 2. Mai 1937 erinnern wir Euch, spanische Kaempfer, die Ihr im Dienste der Interessen anderer auslaendischer Eindringlinge steht, dass sich auf unserer Seite die Verteidiger der spanischen Unabhaengigkeit befinden: die Nachkommen von DAOIZ und VELARDE, von PALAFOX und von ALVAREZ DE CASTRO; die Nachkommen von allen Verteidigern unserer Freiheit und unserer Unabhaengigkeit. Sie sind auf unserer Seite! Auf der Seite Spaniens.

Ihr seid unsere Blutsbrueder; Ihr koennt nicht auf der Seite der Eindringlinge bleiben! Die spanische Republik erwartet Euch mit offenen Armen. Die spanische Jugend bietet Euch einen Arbeitsplatz an ihrer Seite an.

Zur Ehre Spaniens: kommt in die Reihen der Freiheitsarmee.

Dies soll Euere Feier des 2. Mai sein.

Die Waffen nieder- und auf unsere Seite! Wir erwarten Euch!

Es lebe das Andenken an den heroischen 2. Mai, es lebe die Unabhaengigkeit, es lebe Spanien!“



Unsere Artilleristen waehrend einer ruhigen Stunde.

Die Maifeier des gesamten Weltproletariats, soweit es sich zum Sozialismus oder Kommunismus bekennt, hat im Zeichen des spanischen Freiheitskampfes gestanden. Damit ist zum ersten Mal seit langem eine Uebereinstimmung der beiden Internationalen, zwar nicht in der Form, wohl aber in der Sache zustande gekommen. Dass sowohl die Zweite wie die Dritte Internationale, die sozialistische wie die kommunistische, sich restlos hinter das heroisch fuer seine Selbstbestimmung kaempfernde spanische Volk stellen, erweckt Hoffnungen, und oeffnet zugleich einen Weg in die Zukunft: Spanien muesste und sollte die Bruecke sein, ueber die die beiden gespaltenen und einander befehdenden Teile der Arbeiterschaft zueinander gefuehrt werden koennen.

Der Maiaufruf der Zweiten Internationale, welcher der Schreiber dieser Zeilen angehoert, zeichnet sich durch grosse Waerme, ja Leidenschaft der Sprache aus. Er wendet sich in direkter Anrede an die kaempfernde spanische Arbeiterschaft, an die Internationalen Brigaden. Er erkennt beide als leuchtende Vorbilder an, er fordert die sozialistischen Arbeiter der ganzen Welt auf, sich diesen ihrer Vorkaempfer wuerdig zu erweisen, ihnen jede moralische, materielle und politische Hilfe zu bringen, deren sie faehig sind.

Nur eins vermischen wir in diesem Aufruf, die notwendige und eigentlich selbstverstaendliche Konsequenz dieser Aufforderung: den Appell zur Einheit. Wenn wir dem Kampf des spanischen Proletariats, wie der Aufruf es tut, hoechste Bewunderung zollen, so duerfen wir auch nicht die Vorbedingung uebersehen, die dieses Wunder an Kraftentfaltung erst hat moeglich werden lassen: das spanische Volk war imstande, seinen Unterdrueckern einen unuerberbrueckbaren Wall entgegenzusetzen, weil es zur rechten

Stunde den Gedanken der Einigkeit erfasst hatte. Ohne die Ueberwindung der Gegensatze zwischen den antifaschistischen Parteien waere es laengst zusammengebrochen, wie leider das italienische, das deutsche Proletariat seinerzeit dem Faschismus unterlegen sind.

Wir haben das leuchtende Beispiel des spanischen Volkes daher nicht nur zu bewundern—fuer uns selber muessen wir daraus lernen. Einige der Parteien der Zweiten Internationale haben den Gedanken der Einheits und Volksfront bereits aufgenommen—nicht zu ihrem Schaden, wie jeder Einzelfall zeigt. In Belgien wurde die Volksfront nur fuer einen Einzelfall, fuer die Bruesseler Wahl verwirklicht: der Gedanke der Einheit gegen den Faschismus, einmal in die Massen geworfen, genuegte, um dem Faschistenhaeuftling Degrelle eine vernichtende Wahlniederlage beizubringen. In Frankreich kam die Volksfront fuer die Manwahlen 1936 zustande. Sie verschaffte der Linken sofort die Mehrheit im Parlament; sie loeste aber gleichzeitig eine solche Aktivitaet der Massen aus, dass in dem einen knappen Jahr seitdem das franzoesische Proletariat weit groessere soziale Fortschritte fuer sich erstritt, als in Jahrzehnten zuvor.

Trotzdem stehen eine Anzahl der in der Zweiten Internationale zusammengeschlossenen Parteien dem Einheitsgedanken noch kuehl, ja scharf ablehnend gegenueber. Darunter auch die Prager Parteileitung der deutschen Sozialdemokratie. Aber sie alle haben doch jenen Mai-Aufruf fuer das spanische Volk mitunterschrieben, der seinen Freiheitskampf als beispielhaft preist, der insbesondere auch die Kaempfer der Internationalen Brigaden als leuchtende Vorbilder fuer die sozialistischen Arbeiter hinstellt.

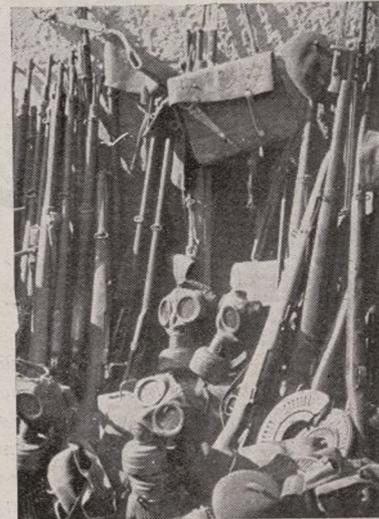
Nur fuer die sozialistischen Arbeiter, nicht auch fuer ihre Parteileitung? Gerade in den Internationalen Brigaden findet der Einheitsgedanke seinen erhebensten Ausdruck: In ihnen kaempft der sozialistische Kamerad Schulter an Schulter mit dem kommunistischen. Im feindlichen Feuer, wenn beide Blut und Leben fuer die Freiheit der Welt hingeben, versinkt der Parteistreit ins Wesenlose. Bewundert diese Helden nicht nur—lernt von ihnen, lernt von ihnen!

Ein deutscher Sozialdemokrat
ehemaliger Abgeordneter.

DER 1. MAI WAR DER TAG Des Angriffs



Im Norden und im Sueden gingen die republikanischen Truppen am 1. Mai zum Angriff u. ber.



Zahlreiches Kriegsmaterial fiel dabei in unsere Haende.

Der Freude



Unsere in Ruhe liegenden Truppen feierten den Tag mit Spiel un Tanz.

Der Arbeit



Die spanischen Arbeiter verpflichteten sich, am 1. Mai ihre Normen zu ueberbieten.

Der Einheit



DER NATIONEN UND PARTEIEN

In 5 verschiedenen Sprachen singen Antifaschisten vieler Laender und Parteien die Internationale.



DER SOLDATEN MIT DER ZIVILBEVOELKERUNG

Unsere Kumpels in bruederlicher Verbundenheit mit der Dorfbevoelkerung lauschen der Musik die am 1. Mai i'ns Dorf gekommen ist.

Ayuntamiento de Madrid

Ein
hiess
schie
Losun
Trupp
Elan
Auftr
folge
wir s
Num
che n
am V
gröss
len, a
Vo
stse
chen
repu
skent
wic
B i
diese
schis
geha
ging
gen
von
sche
sche
stütt
Die
p a
lieni
gras
aufg
erfo
setz
skent
den
der
2.50
Zah
ma
rial
ben
ver
rem
fron
A
pub
ebe
che
den
ver
M
der
von
den
leg
ers
str
ten
stis
Hu
ste
ten
sic
all
ka

KRIEGSCHRONIK

Eine der Losungen zum 1. Mai hiess: "Wir greifen an!" An verschiedenen Fronten wurde diese Losung von den republikanischen Truppen mit einem prächtigen Elan in die Tat umgesetzt. Den Auftakt zu den bedeutenden Erfolgen der letzten Tage gab, wie wir schon kurz in unserer letzten Nummer berichteten, die glorreiche republikanische Luftflotte, die am Vorabend des ersten Mai das grösste Schlachtschiff der Rebellen, die "España", versenkte.

Voller Freude und Siegesbewusstsein gingen nach dieser herrlichen Leistung unserer Flieger die republikanischen Truppen des Baskenlandes an der noch immer wichtigsten Front vor Bilbao in den 1. Mai. Und an diesem Tage wurde der starke faschistische Angriff nicht nur aufgehalten, sondern unsere Truppen gingen zu einem erfolgreichen Gegenangriff über, der in der Nähe von GUERNICA, der von den deutschen Fliegern zerstörten historischen Stadt, mit starker Unterstützung unserer Flieger erfolgte. Die Faschisten flohen panikartig, eine ganze italienische Brigade, die "Plumas negras" (Schwarzen Federn), wurden aufgerieben. Am 2. Mai wurde der erfolgreiche Gegenschlag fortgesetzt, und die Regierung des Baskenlandes konnte nach diesen beiden Tagen melden, dass die Zahl der faschistischen Verluste über 2.500 Tote und Verwundete betrug. Zahlreiche Gefangene wurden gemacht und sehr viel Kriegsmaterial darunter 2 Tanks wurden erbeutet. Die spanische Tagespresse vergleicht diesen Erfolg mit unserem Sieg an der Guadalajara front.

An der Südfront konnten die republikanischen Truppen am 1. Mai ebenfalls einen grossen Erfolg buchen. Es gelang ihnen, das von den Faschisten in eine Festung verwandelte Heiligtum Santa Maria de la Cabeza in der Provinz Jaen, genau nördlich von der Stadt Andujar mitten in den Bergen der Sierra Morena gelegen, nach heftigen Kämpfen zu erstürmen. In dieser Festung, die strategisch sehr günstig liegt, hatten sich bei Ausbruch der faschistischen Rebellion im Juli enginige Hundert faschistischer Zivilgardisten zurückgezogen. Sie schleppten ihre Frauen und Kinder mit sich und lehnten 9. Monate lang alle Aufforderungen der Republikaner, sich zu ergeben oder ihre

Frauen und Kinder herauszulassen, ab. Die Frauen und Kinder wurden von dem Kommandanten Cortéz gezwungen, die ganzen Entbehrungen der Belagerung mit zu erdulden. Vor dem Sturm am 1. Mai wiederholten die republikanischen Truppen durch Lautsprecher die Aufforderung, den nutzlosen Widerstand aufzugeben. Die Rebellen, die in der Zwischenzeit von faschistischen Fliegern mit Nahrungsmitteln und Waffen versehen worden waren, lehnten wiederum ab. Daraufhin gingen unsere Truppen nach Artillerievorbereitung mit Tanks zum Angriff über; erst als sie einen Teil der Festung gestürmt hatten, hissten die Faschisten die weisse Fahne. Über 250 Soldaten und Offiziere wurden gefangen genommen, darunter der Kommandant Cortéz. Die Frauen und Kinder wurden in halb

verhungertem Zustand in Krankenhäuser gebracht. Damit war ein starkes faschistisches Widerstandsnest, das immer grosse Truppenteile von uns gefesselt hatte, beseitigt und ein neuer des 1. Mai würdiger Sieg der republikanischen Waffen errungen.

Auch an der Madrider Front verliefen die ersten Tage dieses Monats nicht ohne Erfolg für uns. Es gelang den republikanischen Truppen, im Süden von Madrid, in Carabanchel, den Faschisten einige wichtige Häuser abzunehmen und ihnen schwere Verluste beizubringen. Die Faschisten hatten demgegenüber nur einen einzigen "Sieg" aufzuweisen, den wenig ehrenvollen Sieg über Frauen und Kinder in Madrid, die sie mit ihrem verbrecherischen Artilleriefeuer hinmordeten.



Die Augen unserer Artillerie.

DIE VERSENKUNG DER «ESPAÑA»

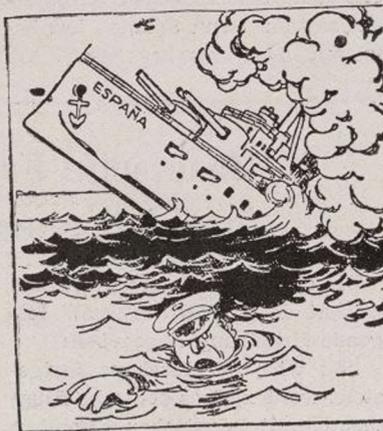
Die Versenkung des Schlachtschiffes "España" vor Santander durch die Bomben eines republikanischen Flugzeuges ist ein sehr bedeutender y Erfolg unserer glorreichen Luftwaffe. Die "España" war das grösste und am mächtigsten ausgerüstete Kriegsschiff im Dienste der Rebellen. Ihr Tonnengehalt betrug 14.000 Tonnen; sie war mit dreissig Geschuetzen bestueckt, darunter mit acht 30,5 — Geschuetzen.

Die Versenkung eines Kriegsschiffes durch Flugzeugbomben ist der erste Fall in der Kriegsgeschichte. Die Amerikaner haben nach langen Versuchen ausgerechnet, dass die Chancen, vom Flugzeug aus ein Kriegsschiff zu versenken eins zu tausend sind. Diese von bewunderungswuerdigen Kuehnheit und Geschicklichkeit zeugende Tat ist einem kleinen Flugzeug gelungen und entgegen der Annahme, dass es sich um eine Bombe ganz schweren Kalibers gehandelt haben muesse, wird festgestellt, dass eine Bombe von hoechstens 100, vermutlich aber nur 75 Kilo das Schlachtschiff zum Sinken gebracht hat.

Diese grossartige Attacke auf zwei Kriegsschiffe, die "España" und den Kreuzer "Velasco" ist von nur zwei Flugzeugen unternommen worden. Der "Velasco" hat die

Ueberlebenden der "España" geborgen, und ist dann rasch gefluchtet. Die republikanischen Schiffe, die sich sofort an den Ort der Versenkung begaben, fanden noch auf dem Wasser schwimmend zahlreiche Ausruestungsgegenstaende und Materialien, darunter wichtige Dokumente und viele deutsche Zeitungen, aus deren Fund hervorgeht, dass sich an Bord der "España" auch deutsche Offiziere befunden haben.

DER LETZTE SCHREI



«ARRIBA ESPAÑA»

(Hoch Spanien): der Schlachtruf der faschistischen Landesverraeter gilt hier dem versinkenden grössten Schlachtschiff der Rebellen, der «España», die aber durch keine HOCH - Rufe vor dem UNTERgang bewahrt wurde.

Die Versenkung der "España" ist ein schwerer Schlag fuer die Rebellen. Einmal materiell: der Verlust ihres grössten Schlachtschiffes muss sich fuer die kleine und schwache Flotte Francos sehr bemerkbar machen, und sie wird der republikanischen Flotte auch materiell das Uebergewicht verschaffen. Zum anderen ist der moralische Erfolg mindestens ebenso hoch einzuschuetzen. Die Piraten haben eine sehr ernste Lehre erhalten, dass sie keineswegs ungefaehrdet und ungestraft ihre Seerauberei weiterhin betreiben koennen. Sie werden sich wohl fuer laengere Zeit beträchtlich vorsichtiger in den baskischen Gewässern bewegen, und das macht die schon so bruechige Blockade, die sie angekuendigt haben, vollends hinfaellig. Unter dem sicheren Schutz der republikanischen Flotte und Luftflotte und der Kuestenbatterien werden die Handelschiffe in den baskischen Haefen anlaufen und die baskische Bevoelkerung mit Lebensmitteln versorgen koennen. So wird der grossartige Sieg der ruhmreichen republikanischen Aviation ueber die Piraten nicht zuletzt auch dazu beitragen, die Kampfkraft und das Siegesbewusstsein der baskischen Armee in ihrem Abwehrkampf gegen die faschistischen Verraeter und Eindringlinge zu staerken.

«Wie bereiten wir am besten den Krieg vor?»

Kurznachrichten

Differenzen zwischen Reichswehr und Nazifuehrung

Neben vielen anderen Auswirkungen des Krieges in Spanien auf die Politik des Dritten Reichs ist in letzter Zeit eine schärfere Distanzierung gewisser Reichswehrspitzen von der Fuehrung der Nazis in einer ausserordentlich wichtigen Frage des kommenden Krieges festzustellen. Es handelt sich um die Bearbeitung der Zivilbevölkerung und die Schaffung jener Kriegsstimmung, die fuer den von den Nazis vorbereiteten "totalen Krieg" unerlaesslich erscheint.

Die Politik Hitlers ist eindeutig folgende: Stets nur die Erfolge der spanischen Rebellen zeigen, oder wenn diese nicht vorhanden sind, sie erfinden; jeden Sieg der Republikaner verschweigen oder nach Moeglichkeit verfaelschen. Der Zweck dieser Politik ist es, im Volke jederzeit einen Hurratriotismus zu erzeugen. Schon auf dem Nuernberger Parteitag wurde diese grundsätzliche Linie von Hitler angegeben, dass das deutsche Volk blindes Vertrauen haben koenne, und das wurde noch fortgesetzt, als bereits hunderte deutscher Soldaten in Spanien gefallen oder verwundet waren.

Die Reichswehrspitzen haben einen anderen Standpunkt, der sich ungefaehr folgendermassen beschreiben laesst. Es hat keinen Sinn zu leugnen, dass Deutschland in Spanien Krieg fuehrt, und many muss das Volk aus prinzipiellen Gruenden daran gewöhnen, dass man keinen Krieg fuehren kann, ohne dass er Blut kostet. Sie waren deshalb auch fuer die Bekanntgabe von Verlustlisten an die Verwandten der Gefallenen, da man diesen ja doch auf die Dauer keinen Schwindel vormachen koenne.

Hitler straubte sich dagegen mit der Begründung, dass in diesem Falle der weitere Transport von Reichswehrosoldaten fuer Franco sehr erschwert, wenn nicht unmöglich gemacht wuerde.

Die Reichswehrleute erklarten, darauf dass dies eben an der grundsätzlich falschen Propaganda der Nazis liege. Denn wenn schon ein paar Tausend Tote und Verwundete die Kriegfuehrung so wesentlich beeinflussen, was soll geschehen, wenn das Dritte Reich seinen "grossen" Krieg gegen die Tschechoslowakei, Polen, die Sowjetunion fuehrt.

Es konnte keine Einigung erzielt werden, doch die Reichswehr

bewies, dass sie ihre Absichten auf Aenderung der Nazi-propaganda nicht aufgeben. Der *General von Metzsch* wurde beauftragt, ein Buch zu verfassen, das eben diese Linie der Reichswehr vertritt, um so das Propagandamonopol der Nazis zu durchbrechen. Das Buch ist nun im Reichswehrverlag Ferdinand Hirth erschienen und stellt eine offene Warnung an Hitler dar.

In diesem Buch schreibt der bekannte Militaerschriftsteller folgenden richtunggebenden Satz:

"Es ist notwendig, dass man sich heute schon mit einer neuen deutschen Niederlage befasst."

Dadurch hofft der General, der alles andere als ein Kriegsgegner ist, das Volk gegen Ueberraschungen immunisieren zu koennen. Er malt in seinem Buch mit starken Farben die Gefahr der moralischen Zersetzung sowohl der Truppen als auch des Hinterlands, wobei er sich besonders auf die *Erfahrungen der italienischen Niederlagen in Guadalajara* stuetzt und das Entsetzen des Reichskriegsministeriums zum Ausdruck bringt ueber die Tatsache, dass die italienischen Soldaten mit geballter Faust und dem revolutionaeren Kampflied "Bandiera rossa" auf den Lippen zu den Republikanern uebergingen. Ebenso notwendig wie Gasmasken seien auch Masken gegen moralische Zersetzung. Diese Maske soll auf die Weise erzeugt werden, dass der einfache Soldat so gedrillt wird, dass er vor seinem Offizier *meine Furcht hat als von dem Feinde*.

Hier zeigt sich die ganze Schwache der faschistischen Militaerkonzeption. Denn Spanien hat bewiesen, dass eine begeisterte Ar-

mee, die weiss, wofuer sie kaempft, und in deren Reihen freiwillige Disziplin herrscht, jeder gedrillten Kriegsmaschine ueberlegen ist, selbst wenn diese ueber bessere Waffen verfuegt.

Besonders aufschlussreich ist die Perspektive des General Metzsch fuer den kuenftigen Krieg, den Hitler vorbereitet. Er stellt es als durchaus moeglich hin, dass Deutschland den kommenden Krieg verliert, denn *Kriege werden ja auch durch Hunger verloren und durch revolutionaere Umwaetzungen*. Diese aber koennten den Untergang Deutschlands herbeifuehren. Das einzige Rezept, das der General dagegen weiss, ist, dass man das deutsche Volk auf diese schlimmsten Moeglichkeiten vorbereiten muesse. Wir zweifeln nicht daran, dass dieses Rezept seine Wirkung verfehlen wird, denn das deutsche Volk will nicht Methoden zur besseren Kriegfuehrung, sondern es lehnt den Krieg ueberhaupt ab, weil er Deutschland vernichten wuerde.

Die inneren Differenzen zwischen Reichswehr und Nazipartei sind deshalb bedeutungsvoll, weil sie dem deutschen Volk und der Welt zeigen, dass es nur eine Diskussion in den fuehrenden Kreisen des Hitlerreiches gibt: *Wie bereiten wir am besten den Krieg vor?*

Das deutsche Volk will weder *schonungsvoll noch schonungslos* auf den Krieg vorbereitet werden. Es will den Frieden und wird ihn sich erkaempfen durch den *Zusammenschluss in der Volksfront*, die allein in der Lage ist, den Sturz des Hitlerregimes herbeizufuehren.

Baskische Frauen und Kinder werden von den faschistischen Moerdern in Sicherheit gebracht

Die spanische Botschaft in Paris hat dem "Petit Journal" folgende Erklarung abgegeben:

"Es ist jetzt durchaus festgestellt worden, dass deutsche Flugzeuge mit deutschen Bomben Guernica zerstört haben. Der Kampf gegen Franco ist beendet. Von nun ab verteidigen wir unseren Boden gegen den fremden Eindringling. Wir haben Vertrauen in den Schutz der demokratischen Regierungen, um die Raeräumung der zweihunderttausend

Frauen, Kinder und Greise zu erleichtern, die am Kampfe nicht teilnehmen. Wir verlangen nicht etwa Hilfe von irgendjemand, um diese Raeräumung zu sichern, die durch unsere eigenen Schiffe ausgeführt wird. Wir wollen nur, dass die Liste unserer Maerter sich nicht um neue unschuldige Opfer veraerlaengere. Wir setzen den Kampf fort, entschlossener denn je, ihn bis zum Ende durchzufuehren und Spanien zu befreien."

Der französische Aussenminis-

ter Yvon Delbos hat eine Delegation der baskischen Regierung empfangen, die ihm die bedrängte Lage der Zivilbevölkerung von Bilbao darlegte. Die baskische Regierung beabsichtige, zum Abtransport der Zivilbevölkerung nach Frankreich und England die im Haften von Bilbao befindlichen Handelsschiffe zu benutzen. Die französische Regierung wird gebeten, den Schutz des Transportes auf hoher See zu uebernehmen.

★

Bei der riesigen Maerfeier der Pariser Arbeiterschaft sprach der Sekretär der CGT, Léon Jouhaux. Er führte unter anderem aus: *"Unser 1 Mai ist unseren spanischen Brüdern gewidmet, die gegen den Aufstand faschistischer, von ausländischen Regierungen unterstützter Generaale kampf und ihr Leben für die Unabhängigkeit ihres Landes für den Weltfrieden geben. Ich will ihnen die Bewunderung des französischen Volkes ausdrücken und ihnen versichern, dass sie der Solidarität des französischen Volkes gewiss sein können."*

★

Der ehemalige belgische Ministerpräsident Vandervelde, der kürzlich wegen der Haltung der belgischen Regierung in der Frage des spanischen Unabhängigkeitskampfes als Minister demissionierte, sagte bei der Maerfeier der belgischen Sozialisten, er begrüsse die heroischen Anstrengungen, die vom spanischen Volk zur Bewahrung seiner Freiheit gemacht werden. Er schloss seine Rede mit der Forderung, dass, wenn man dem republikanischen Spanien schon keine Waffen sende, man doch *zumindest Lebensmittel und Sanitätsmaterial senden solle*.